

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Schriftleitung: Dr. Georg Pfaff, Frankfurt a. M. mit einem Redaktionsausschuß, unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Entomologische Chronik.

Heimatforscher Marschner ein Siebziger!

Als ein Musterbild seltener Verbundenheit mit der heimatlichen Natur muß das Leben des nun siebzigjährigen Entomologen HUGO MARSCHNER betrachtet werden. Als Sohn eines Forstverwalters am 15. Juni 1870 zu Neuguth in Schlesien geboren, inmitten der schönen Natur seiner Heimat aufgewachsen, von Naturfreude und Naturliebe durchdrungen, benutzte MARSCHNER zeitlebens — er trat bereits mit neunzehn Jahren in den Reichspostdienst ein — jede freie Stunde, um die Naturdinge seiner Umwelt gründlich kennen zu lernen. Vor allem war es die Falterwelt, die ihn anzog. Über die Görlitzer Heide, in der MARSCHNER die bis dahin unbekannten Flugstellen seltener Arten (*Colias v. europome* Esp., *Anarta cortigera* Thubg., *Anaitis f. imbutata* Hb.) auffand, veröffentlichte er eine Faunenbeschreibung (Ent. Ztschr. Stuttgart XXI 1907). Das fruchtbare Feld naturwissenschaftlicher Betätigung bot ihm jedoch das Riesengebirge. In Hirschberg, wohin er als Postinspektor versetzt worden war, rief er eine entomologische Vereinigung ins Leben, die unter seiner Führung lange Jahre eindrücklich wirkte. In nah und fern gelang es MARSCHNER, bekannte Entomologen als Freunde zu gewinnen. Außer zahlreichen kleineren Arbeiten, die MARSCHNER in den deutschen entomologischen Zeitschriften veröffentlichte, faßte er seine Erfahrungen und Entdeckungen in seinem gediegenen Hauptwerk »Die Großschmetterlinge des Riesengebirges« (A. Kernen Verlag RM. 2.75) zusammen. Unermüdlich in seiner naturwissenschaftlichen Tätigkeit sammelte und beschrieb er auch sämtliche Hummelarten des Riesengebirges und die gleiche Liebe wie den Insekten wandte er schließlich den ersten Stufen pflanzlichen Lebens im Gebirge, den Flechten zu, die insbesondere im Winter seine Aufmerksamkeit

fesselten. Außer den faunistischen Arbeiten lieferte MARSCHNER auf Grund seiner Beobachtungen auch wertvolle Beiträge zu den Farbenveränderungen der Lepidopteren. Daß ein so gründlicher Kenner der heimischen Fauna mit Geschick und Glück auch in anderen Gebieten, so vor allem in den Hochalpen Tirols und Salzburgs beobachtete und sammelte, ist selbstverständlich. Keine Anstrengung erschien ihm zu groß, um die Flugorte seltener Alpenarten zu erkunden und sein Mühen wurde reichlich belohnt, denn auch im Alpengebiet gab es für ihn Entdeckungen von wissenschaftlichem Wert, so fand er am Kofel bei Oberammergau die seltene Hummelart *Bombus mastrucatus* Gerst., auf dem Abtenauer Moor entdeckte er *Colias v. europome* Esp., im Dachsteingebiet und in den Ötztaleralpen traf er seltene Falterarten. MARSCHNERS wohlgeordnete Lepidopteren-Sammlung, die über 6000 Falter zählt, enthält als Glanzstücke zwei Pärchen des ausgestorbenen und von MARSCHNER beschriebenen *Parnassius apollo* L. *silesianus* Marsch., gefangen 1853/54 am Rabenstein bei Liebau (vgl. dazu Berl. Entom. Ztschr. 54, 1909 S. 68). MARSCHNER zu Ehren wurde eine reich gezeichnete Form von *P. apollo* L. (*pseudonomion* × *decora* × *graphica*) als »marschneri« bezeichnet (Int. Entom. Ztschr. Guben, 5. Jahrg. 20). Möge es dem rüstigen Siebziger gegönnt sein, noch viele Jahre in Gesundheit und Frische zu verbringen und noch manche wertvolle naturwissenschaftliche Arbeit zu seiner Freude zu vollenden!

Dr. HEINRICH KOLAR, Wien.

Neuer Fundort von *Leucania scirpi* (Dup.) und von *Hadena illyria* (Frr.); Marburg a. d. L.

Von Dr. med. Hermann Giese, Marburg.

I.

Am 8. Juni 1935 fand ich am elektrischen Licht in meiner Wohnung, die am äußersten Südostrand von Marburg am Rande des schönen Parkes der Landesheilanstalt ringsumgeben von Bäumen und Gebüsch der verschiedensten Arten, von Feldern und von gemischem Laubwald, aber doch relativ frei auf den sanft zum Lahntal abfallenden Abhängen der Lahnberge (ca. 200 m ü. M.) liegt (also für den Lichtfang denkbar gut geeignet!), eine mir bis dahin unbekannte Eule, die mir später von Dr. HEYDEMANN in Kiel als *Leucania scirpi* Dup. bestätigt wurde. Ich habe sie dann Jahr für Jahr in einzelnen Stücken, 1939 sogar in dreien, mehrfach in ganz frischen, wiedergefunden, so daß an ihrem endemischen Vorkommen bei Marburg kein Zweifel bestehen kann.

In einem sehr aufschlußreichen Aufsatz über »Südosteuropäische Faunenelemente in der Makrolepidopterenfauna des Mittel-Rhein-Gebietes« (Ent. Z., Frankfurt a. M., 50. Jahrg., Nr. 48) hat sich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Kolar Heinrich

Artikel/Article: [Entomologische Chronik. Heimatforscher Marschner ein Siebziger! 33-34](#)